

Menschenfreund

Im bekannten Comic wird Hågar von seinem Sohn Hamlet überrascht, als er Lebensmittel für die Hungernden in der Welt beiseite legt. „Darf ein Wikinger das?“, fragt er überrascht und Hågar antwortet: „Natürlich. Schließlich bin ich kein Barbar.“

Wer hätte das gedacht? – Hågar der Menschenfreund!

Letzen Sonntag war Misereorsonntag und überall wurden die Christen (und andere) zum Spenden aufgerufen.

Die Fastenzeit will auch daran erinnern, dass wir von unserem Überfluss abgeben sollen, um anderen zu helfen. Schließlich sind wir keine Barbaren!

Was die Geschichte Hågars lustig macht ist der Widerspruch zu seinem sonstigen Verhalten. Schließlich lebt er ja davon, andere Länder zu überfallen und auszurauben.

Und nun entdeckte er sein Herz und gibt etwas zurück.

Was die Geschichte unter die Haut gehen lässt, ist die Parallele zu uns.

Schließlich leben wir hier im Westen auch davon, dass wir andere Länder und Völker ausbeuten und ihnen fairen Handel verweigern...

Aber wir sind ja keine Barbaren! Spendenfreudig sind wir allemal und beruhigen so unser schlechtes Gewissen.

Vielleicht kann die Fastenzeit und diese Krisenzeit in der wir leben aber auch der Anfang sein, unseren Lebenswandel zu überdenken und soweit es uns möglich ist, die Weltordnung zu verändern. Solidarisch sein mit den Schwachen und Kranken in unserem Land, wie wir es jetzt schon praktizieren. Aber auch solidarisch mit den Schwachen weltweit, indem wir fair einkaufen, Stellung nehmen gegen rechtspopulistische Parolen, die Ressourcen der ganzen Welt schonen usw.

Wenn uns das gelänge, dann wären wir nicht nur keine Barbaren, dann wären wir Mitmenschen und würden wieder ein Stück weiter kommen in der Nachfolge Christi.

*„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß,
dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird,
hat zumindest angefangen,
den Sinn des Lebens zu begreifen.“*

Ulrich Petz